



Landesforstdienst
Kärnten

Bezirksforstinspektion **WOLFSBERG**

WALDERLEBNISTAG-INFO



Informationen
zum Walderlebnistag

Werden auch Sie Mitglied beim Kärntner Forstverein!

Geschätzte Waldbesitzer, Forstleute, Forstunternehmer, Sägewerker, Zimmerer, Tischler und Freunde von Wald und Holz!

KÄRNTNER FORSTVEREIN

Mageregger Straße 175
9020 Klagenfurt

Eine aktivere Waldbewirtschaftung und Holzmobilisierung wird uns in Zusammenhang mit der Problematik des Klimawandels bei steigendem Holzbedarf auch in Zukunft fordern. Deshalb startet der Kärntner Forstverein eine Mitgliederwerbemaßnahme mit dem Ziel einer verstärkten forstlichen Informations- und Bildungsoffensive und ladet alle am Wald und Holz interessierten Personen zur Mitgliedschaft beim Kärntner Forstverein ein.

Der Kärntner Forstverein wurde 1871 gegründet und ist eine Vereinigung von derzeit rund 1.500 an der Wald- und Holzwirtschaft interessierten Personen. Durch zahlreiche Initiativen, wie Gespräche, Kurse, Tagungen, Exkursionen und Studienreisen bietet der Kärntner Forstverein seinen Mitgliedern und Freunden stets ein interessantes Aus- und Weiterbildungsprogramm an.

Auch die forstliche Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beratung und Stellungnahme zu vorliegenden Gesetzesentwürfen gehören zu den Aufgaben des Forstvereines. Dabei geht es grundsätzlich um die Begründung und Erhaltung gesunder und stabiler Wälder für die Zukunft. Der Wald und seine Bewirtschaftung soll in allen Belangen unterstützt und gefördert werden. Die Kärntner Forstvereinszeitung erscheint mehrmals jährlich. Sie erreicht alle Mitglieder, aber auch Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik.

Weiters erhalten die Mitglieder des Kärntner Forstvereines aktuelle und interessante Informationen für die Praxis der Waldbewirtschaftung und der Holzverarbeitung.



Johannes Thurn-Valsassina
Präsident des Kärntner Forstvereins



DI Johann Zöscher
Geschäftsführer des Kärntner Forstvereins

Seminare und Tagungen

Die vom Kärntner Forstverein veranstalteten Seminare und Tagungen befassen sich mit Entwicklungen und neuesten Erkenntnissen aus Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft sowie deren Umsetzung in die forstliche Praxis. Vor allem sind Forstbetriebe, Waldbesitzer, Bauern und Forstleute, Forstfacharbeiter, Forstunternehmer, Sägewerker, Zimmerer, Tischler, Jäger sowie Schützer und Freunde des Waldes die Träger des Forstvereines. Deshalb laden wir auch Sie zur aktiven Mitgliedschaft und Mitarbeit im Kärntner Forstverein herzlich ein.

Bei Fragen rufen Sie einfach an, wir beraten Sie gerne!

Geschäftsführer DI Johann Zöscher
Vereinsbüro 9020 Klagenfurt
Mageregger Straße 175
Tel. + Fax. 0463/55596
kaernten@forstverein.at
www.kaerntner-forstverein.at
oder
Forstliche Ausbildungsstätte
Ossiach
9570 Ossiach
Tel. (04243) 2245-0, Fax DW 55
fastossiach@bfw.gv.at
www.fastossiach.at

Wir freuen uns über Ihre Mitgliedschaft und werden uns bemühen, Ihre Erwartungen zu erfüllen!

Traditioneller Holzstraßenkirchentag mit Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft

Ein Wald- und Holzspektakulum unter dem Motto „Stolz auf Holz“ der Sonderklasse mit aktivem Familienprogramm für Jung und Alt aus nah und fern.

Sonntag, 16. Juli 2023 in Feldkirchen

Der Wald von morgen ist unsere Zukunft

Der Wald nimmt in Kärnten mehr als 60 Prozent der Landesfläche ein und ist für uns Kärntner somit allgegenwärtig. Von den meisten wird er in erster Linie als Erholungsraum in der Natur wahrgenommen. Doch unser Wald ist viel mehr als das. Nachhaltig bewirtschaftete Wälder bedeuten Wertschöpfung, Biodiversität sowie unverzichtbaren Schutz unserer Siedlungen, Straßen und Infrastruktur vor Lawinen, Steinschlag und Muren.

Gerade in den letzten Jahren haben Unwetter, Schneebrüche und Borkenkäfer unserem Waldbestand massiv zugesetzt. In vielen Teilen des Landes wurden riesige Flächen Schutzwald geschädigt, die so rasch wie möglich wieder aufgeforstet werden müssen. Für diese Maßnahmen stellt die öffentliche Hand Unterstützungen in noch nie dagewesener Höhe zur Verfügung.

Im Zuge dessen müssen wir uns aber auch verstärkt damit auseinandersetzen, wie wir unseren Reichtum an Wald für die nächsten Generationen bewahren können. Die Auswahl der richtigen Baumart, die sowohl standortgeeignet als auch resistenter gegen Schädlinge und Trockenheit ist, entscheidet bereits heute darüber, wie klimafit und vital unser Wald von morgen ist.

Davon profitiert nicht nur unser Klima, sondern auch die Holzwirtschaft, die enormes Zukunftspotenzial in Kärnten hat. Ob das die Forschung und das Bauen mit Holz oder die Veredelung von Holz betrifft – unser Ziel muss es sein, Jobs und Wertschöpfung in Zukunft nicht nur abzusichern, sondern sie weiter auszubauen und dem Holzland Kärnten ein internationales Profil zu geben.



Martin Gruber
Landeshauptmannstellvertreter,
Forstreferent

Der Wald als unser Lehrmeister

„Wird derhalb die größte Kunst/Wissenschaft/Fleiß und Einrichtung hiesiger Lande darinnen beruhen / wie eine sothane Conservation und Anbau des Holtzes anzustellen / daß es eine continuierliche beständige und nachhaltige Nutzung gebe / weils es eine unentbehrliche Sache ist / ohne welche das Land in seinem Esse nicht bleiben mag.“

Diese im Jahre 1713 niedergeschriebenen Worte des „Vice Berg-Hauptmann“ Johann „Hannß“ Carl von Carlowitz aus Freiberg in Sachsen gelten in der Geschichte als Meilenstein, für manche gar als Initiierung einer Haltung, die wir heute als Nachhaltigkeit bezeichnen, und nicht umsonst sind diese Worte zum Thema der Waldbewirtschaftung gefallen.

Nicht nur die Waldbewirtschaftung, sondern vielmehr bereits der Wald selbst leitet uns dazu an, im Großen, in Jahren, Jahrzehnten und Jahrhunderten

zu denken, Nachhaltigkeit zu leben.

Die heute gesäten Früchte und Bäume werden nicht selbst geerntet, sondern erst von der nächsten oder gar übernächsten Generation. Den Eingriff oder den angerichteten Schaden von heute spüren noch unsere Enkel und Urenkel.

Diese Denkweise war der Gesellschaft, den meisten Menschen lange fremd. Wirtschaft war auf den Erfolg von heute und den Ertrag von morgen ausgerichtet.

In der Forstwirtschaft hat man wesentlich früher als in anderen Bereichen erkannt, dass nachhaltiges (Be-)Wirtschaften alternativlos ist. Damit auch weiter ein geteilter Genuss des Waldes von immer mehr Nutzerinnen und Nutzern möglich ist, müssen wir diesen Schatz mit allen Kräften schützen und für die Zukunft bewahren.

Dazu ist es erforderlich, alle Menschen einzubinden und ihnen den „Wert“ Wald näherzubringen.



Der Walderlebnistag, welcher erfreulicherweise heuer im Bezirk Wolfsberg, für den der Wald so viel bedeutet wie kaum wo anders, stattfindet, bietet dazu die ideale Gelegenheit.

Mag. Georg Fejan
Bezirkshauptmann

Der Wald – Unser Schatz, den es zu nutzen und zu bewahren gilt!

Kärnten ist an zweiter Stelle unter den walddreichsten Bundesländern. Berücksichtigt man, dass Wolfsberg mit 278 Quadratkilometern Kärntens flächenmäßig größte Gemeinde ist und unser Waldanteil dabei 56 Prozent beträgt, wird sofort die enorme Bedeutung des Waldes auch für die Stadtgemeinde Wolfsberg deutlich.

Die Vielfalt der Angebote, die der Wald bereithält, scheint nahezu unerschöpflich. Da ist auf der einen Seite der Erholungsfaktor, der unserer Bevölkerung „vor der Haustüre“ Bewegung und sportliche Betätigung ermöglicht, und das noch dazu kostenlos. Auf der anderen Seite ist der Wald ein mächtiger Wirtschaftsfaktor, angefangen vom Bauernwald, der vielen kleinbäuerlichen Betrieben ein wichtiges Einkommen sichert, bis zur Säge- und Holzverarbeitenden Industrie. Im Lavanttal haben wir viele erfolgreiche Betriebe entlang der gesamten Wertschöpfungskette, darunter mit Offner, Mondi und Stora Enso drei Weltkonzerne. Auch im Bereich der erneuerbaren Energie hat der Rohstoff Holz einen bedeutenden Anteil und kann in Form von Pellets aus dem Lavanttal einen Beitrag zur Energiewende, der Abkehr von fossiler Energie, leisten.

Damit bin ich beim Faktor Ökologie. Der Wald ist nicht nur Erholungsraum und Rohstofflieferant, sondern auch Speicherort unseres zentralen Elementes: des Wassers. Wald und Wasser sind ein ideales Paar, denn der Wald bildet durch seine Filterfunktion eine wichtige Voraussetzung für die Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Trinkwasser für unsere Bevölkerung. In der heutigen Zeit, die immer öfter von Wasserknappheit geprägt ist, bildet der Wald ein Reservoir, mit dem wir sorgsam umgehen müssen. Auch in der Glättung und im Bremsen von Hochwasserspitzen hat der Wald eine bedeutende Funktion, wobei das selbstverständlich auch für den Schutz vor Lawinen gilt.

Der Wald ist ein Schatz, den es klug zu nutzen und zu bewahren gilt. Das wird insbesondere an der Schnittstelle zwischen Erholungsfunktion und touristischer Nutzung auf der einen und Jagd- und Forstwirtschaft auf der anderen Seite deutlich. Gerade auf der Gemeindeebene kommt diese Fragestellung immer wieder auf das Tapet, und der Gemeinde kommt beim Interessenausgleich nicht nur eine Vermittler-, sondern auch eine Steuerungsfunktion zu. Viele Infrastruktur-



leistungen, vom Wanderweg bis zum Mountainbike-Trail, sind ohne Abstimmung und Kooperation mit Waldbesitzern nicht realisierbar. So trägt auch die Gemeinde ihren Teil dazu bei, den Wald als Schatz zu bewahren und seine Nutzung nachhaltig für die Zukunft mitzusichern.

DI (FH) Hannes Primus
Bürgermeister der Stadt Wolfsberg



Waldgesinnung für eine nachhaltige Waldwirtschaft

In Zeiten des Klimawandels, gehäuft auftretender Naturkatastrophen und eines sehr volatilen und globalisierten Holzmarktes wird es für Waldbesitzer:innen zunehmend herausfordernder, eine nachhaltige und rentable Waldbewirtschaftung zu betreiben. Trotz der Herausforderungen ist aus einem bewirtschafteten Wald ein gutes forstwirtschaftliches Einkommen zu erzielen.

Der bewirtschaftete, gepflegte Wald erfüllt nicht nur alle Funktionen eines Waldes am besten, sondern liefert einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Senke. Durch die Nutzung der Wälder und die Weiterverarbeitung des Holzes können fossile Stoffe außerdem sehr gut substituiert werden. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Die Wohlfahrtsfunktion

wie Wasserspeicherung, Sauerstoffproduktion und der Klimaausgleich gewinnt in Zeiten des Klimawandels sowohl regional als auch global immer mehr an Bedeutung. Der Begriff, dass der Wald die „grüne Lunge“ des Planeten Erde ist, wird immer bedeutender. Damit wir alle von den positiven Wirkungen gesunder Wälder profitieren können, braucht es Grundeigentümer, die auch eine Motivation haben, ihre Wälder nachhaltig und zur Lukrierung von Einkommen zu bewirtschaften. Wenn sich die Waldbewirtschaftung „auszahlt“ und die diversen Ökosystemleistungen der Wälder von der Öffentlichkeit und von der Bevölkerung anerkannt werden, dann steigt auch die Waldgesinnung.

Der Walderlebnistag soll einen Beitrag dazu leisten, und ich wünsche vor



allem der Jugend einen spannenden und interessanten Tag in Wolfsberg.

Christian Matitz
Landesforstdirektor

Der Wald kommt in die Stadt

Die Forstwirtschaft hat für Kärnten, aber ganz besonders für das Lavanttal, eine ganz besondere Bedeutung. Im Lavanttal wird so viel Holz verarbeitet wie in ganz Kärnten produziert wird. Innovative Produkte aus Holz finden ihren Absatz auf der ganzen Welt. Am Walderlebnistag in Wolfsberg am 19.06.2023 wollen wir zeigen, was die Forstwirtschaft und die gesamte Wertschöpfungskette Holz leisten. 40 Aussteller aus den Bereichen Forsttechnik, Industrie, Handwerk, Dienstleistung, Behörden und Ausbildung zeigen ihr Know-how in der Waldbewirtschaftung und Holzverarbeitung. Junge Menschen können sich über Ausbildungsmöglichkeiten von vielen interessanten Berufen entlang der Wertschöpfungskette informieren und vor Ort mit Forst- und Holzprofis ins Gespräch kommen. Die Forstwirtschaft und die dort tätigen Menschen sind massiv von der Klimaerwärmung und den daraus resul-

tierenden Schäden durch Sturm, Schneedruck und Käfer betroffen. Es ist gewaltig, was Jahr für Jahr von den Betroffenen geleistet wird, wenn Schadhölzer aufgearbeitet werden. Es ist nicht selbstverständlich, dass nach einem Sturm die Wälder aufgeräumt werden, sicher sind für die Erholung Suchenden und wiederbegründet werden, um CO₂ zu speichern und den Rohstoff Holz für die nächsten Generationen zu sichern. Es erfordert viel Know-how und Engagement, um diese Leistungen sicherzustellen. Stellvertretend für die vielen tausend im Wald Tätigen bringen Ihnen die Aussteller den Wald in die Stadt, um Ihnen eine Leistungsschau der gesamten Wertschöpfungskette Holz vorzustellen.

Ich freue mich schon sehr auf Ihren Besuch am Walderlebnistag in Wolfsberg!



Mit forstlichem Gruß
Johannes Thurn-Valsassina

Walderlebnistag Wolfsberg – der Wald kommt in die Stadt

Gemeinsam mit dem Kärntner Landesforstdienst, insbesondere mit der Bezirksforstinspektion Wolfsberg sowie Partnern aus der regionalen Forst- und Holzwirtschaft und der Forstlichen Ausbildungsstätte Ossiach des BFW organisiert der Kärntner Forstverein am Montag, dem 19. Juni, den diesjährigen Walderlebnistag am Bleiweißparkplatz in Wolfsberg.

Dipl.-Ing. Paul SCHELLANDER

Forstschutz und Öffentlichkeitsarbeit
AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG
Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt

Dabei werden von 08:00 bis 14:00 Uhr zahlreiche Informationen zur Bedeutung des Waldes und seiner Bewirtschaftung sowie Holzwirtschaft geboten. Die Durchführung dieser Veranstaltung wird vom Agrarreferat und proHolz Kärnten aus EU- und Landesmitteln unterstützt.

Eröffnung um 10 Uhr

Die Eröffnung am Bleiweißparkplatz in Wolfsberg durch den Präsidenten des Kärntner Forstvereines – Johannes Thurn-Valsassina – erfolgt um 10 Uhr und wird von der Jagdhornbläsergruppe Jagdmusik Villach musikalisch umrahmt.

Grußworte der Ehrengäste

Im Anschluss an die Grußworte der Ehrengäste erfolgt ein Rundgang dieser mit Präsentation der einzelnen Stationen.

Sehenswerte Ausstellung vom Baum zum B(r)ett

Im Rahmen der Ausstellung werden verschiedene Themen der Forst- und Holzwirtschaft behandelt. U.a. wird moderne Forsttechnik präsentiert, der sichere Umgang mit der Motorsäge vorgestellt, die Forstpflanzenerzeugung erläutert, allgemein Wissen über Hölzer und Holzprodukte vermittelt, die Wichtigkeit der Waldpflege hervorgehoben und der Holzbau und die Baumpflege präsentiert.

Schwerpunkt Ausbildung

Für die Schulklassen gibt es einen besonderen Schwerpunkt. Die auf den



Folgeseiten präsentierten weiterbilden den Schulen bieten detaillierte Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich der Forst- und Holzwirtschaft.

Die Leistungen des Waldes darstellen

Mit rund 64 % Flächenanteil ist der Wald im Bezirk Wolfsberg ein wesentliches Element unseres Lebensraumes. Der Wald sichert mit der Produktion des Rohstoffes Holz die Einkünfte aus der Forst- und Holzwirtschaft und ist Grundlage für zahlreiche Holzverarbeitende Betriebe im Bezirk. Er ist ein entscheidend die Landschaft prägendes Element und trägt zur Attraktivität in den Fremdenverkehrsgebieten und zur Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung bei. Unser Wald schützt nachhaltig vor Hochwasser und Lawinen bzw. vermindert diese Gefahren. Mit seiner Vielfalt an Tieren, Pflanzen und Mikroorganismen ist der Wald ein komplexes Ökosystem.

Diese Veranstaltung soll Wald und Holz als natürliche Lebensgrundlage der breiten Öffentlichkeit näherbringen und das Bewusstsein sowie Interesse hierfür besonders bei unserer Jugend wecken.

Mitwirkende

Neben den Organisatoren, dem Kärntner Landesforstdienst mit der BFI Wolfsberg und dem Kärntner Forstverein, präsentieren sich die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach, die Landwirtschaftskammer Kärnten – Forstabteilung, der Waldverband Kärnten, der Kärntner Waldpflegeverein, die Kärntner Jägerschaft – Bezirksgruppe Wolfsberg, die HBLA für Forstwirtschaft Bruck an der Mur, das Holztechnikum Kuchl, die LFS St. Andrä, die LFS Buchhof, die Wildbach- und Lawinverbauung Kärnten, die WaldpädagogInnen Kärntens, proHolz Kärnten sowie zahlreiche Betriebe der Forst- und Holzwirtschaft des Bezirkes Wolfsberg und darüber hinaus.

Die Landesforstdirektion – personelle Änderungen

Wie in allen Bereichen der Forstbranche und auch darüber hinaus kommt es aufgrund der allgemeinen Altersstruktur der Bevölkerung aktuell zu einer Vielzahl an Personalrochaden durch Pensions- und Ruhestandsantritte. Auch im Kärntner Landesforstdienst erfolgte in den vergangenen Jahren eine nicht unwesentliche Verjüngung. Langjährige Mitarbeiter der Landesforstdirektion sind in der näheren Vergangenheit in den verdienten Ruhestand getreten oder aber haben diesen für viele schweren Schritt in naher Zukunft vor sich.

Dipl.-Ing. Paul SCHELLANDER

Forstschutz und Öffentlichkeitsarbeit
AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG
Mießtaler Straße 1, 9021 Klagenfurt

Forstliche Aufschließung

Mit Oktober 2018 trat der langjährige Leiter der forstlichen Aufschließung Dipl.-Ing. Günther Geretschläger in den wohlverdienten Ruhestand.

Der gebürtige Gailtaler Dipl.-Ing. Clemens Wassermann wurde im Februar 2018 in den Landesforstdienst aufgenommen und in das Team der Forstaufschließung eingegliedert, welches er seit dem Wechsel von Dipl.-Ing. Manfred Mörtl zur Agrarbehörde auch leiten darf.

Die dadurch neuerlich entstandene freie Stelle in der forstlichen Aufschließung wurde mit dem gebürtigen Rosentaler Dipl.-Ing. Thomas Varch, der seinen Dienst im Juli 2021 antreten durfte, nachbesetzt.

Der Forststraßenbau hatte mit dem Eintritt in den Ruhestand des Bauleiters Dipl.-Ing. Walter Suppnig, zuständig für Forststraßenprojekte im Raum Villach sowie dem Gailtal, eine weitere zentrale Position neu zu besetzen. Diese Besetzung ist in Person von Dipl.-Ing. Markus Klaudrat ebenfalls außerordentlich gut gelungen.

Forstliche Förderung

Auch im Team der forstlichen Förderung kam es zu einigen Änderungen. Anna Eder, unsere junge Kollegin aus der Steiermark, konnte nach dem Eintritt des damaligen Leiters der forstlichen Förderung in den Ruhestand und den darauffolgenden internen Nachrückungen ihren Dienst als Mitarbeiterin in der Förderung und der Rechnungsführung im Februar 2021 antreten.



Clemens Wassermann



Thomas Christopher Varch



Paul Schellander

Mit Ing. Thomas Leitner verließ ein weiterer, ebenso langjährig in der Landesforstdirektion beschäftigter Kollege die Abteilung 10 und machte damit den Weg frei für unseren jungen Kollegen Christian Bergner, der sich überwiegend mit der Abwicklung flächenwirtschaftlicher Projekte in Oberkärnten befasst und am 01.06.2021 offiziell seinen Dienst antreten durfte.

Beide waren davor bereits zwei Jahre als Forstadjunkte für das Land Kärnten tätig.

Forstschutz, EDV-Systembetreuung

Der langjährige Kollege in der EDV-Systembetreuung und der Betreuung der Geoinformationssysteme für den

forstlichen Bereich, DI Clemens Zuba, wurde im Dezember 2019 von DI Günter Kronawetter abgelöst.

Mit Ende Juni 2022 wurde auch der über 30 Jahre als Forstschutzreferent tätige Lavantaler Dipl.-Ing. Walter Wuggenig in den Ruhestand verabschiedet. Seine Aufgaben durfte mit Oktober 2022 der in Ferlach aufgewachsene Rosentaler Dipl.-Ing. Paul Schellander übernehmen.

Agrarbehörde

Auch vor der Agrarbehörde macht der Lauf der Zeit nicht halt. Mit den forstlichen Belangen der Agrarbehörde im östlichen Teil Kärntens ist seit Juli 2022 DDI Martin Schuster betraut.



Anna Eder



Günther Kronawetter



Christian Bergner

Aufgaben und Ziele der BFI Wolfsberg

Zu den Schwerpunkten der Arbeit in den letzten zehn Jahren zählen sowohl die Abwicklung forstbehördlicher Verfahren auf Antrag oder von Amts wegen, als auch die Überwachung der Wälder im Bezirk Wolfsberg. Der Klimawandel bringt eine spürbare Veränderung des Forstdienstes mit sich, wodurch sich einzelne Aufgabenbereiche der Bezirksforstinspektion Wolfsberg zusätzlich vertiefen.

Dipl.-Ing. Markus RIEGLER, BSc

Bezirksforstinspektor
Leiter der BFI Wolfsberg

Zum überwiegenden Teil handelt es sich dabei um Verfahren in Sachen Rodung, Forststraßenbau, forstliche Förderung, Feststellungsverfahren, Grundstücksteilung sowie Grundverkehr, welche hauptsächlich auf Antrag abgeführt werden.

Betrachtet man die Entwicklung der Borkenkäfersituation über die vergangenen zehn Jahre, so zeigt sich ein stetiger Anstieg der Anzahl an befallenen Bäumen. Der Klimawandel und durch ihn häufiger auftretende Klimaextreme setzen den fichtendominierten Wäldern im Lavanttal zu: Wind, Schnee und Trockenheit versetzen die Bäume unter Stress und verursachen den Anfall von bruttauglichem Material in immer größeren Mengen. Durch die durchwegs sehr gute Waldgesinnung im Bezirk Wolfsberg werden seitens der Waldeigentümer große Bemühungen unternommen, entweder in Eigenregie oder mithilfe von Dienstleistungsunternehmen, das Schadholz ehestmöglich aufzuarbeiten und aus dem Wald zu bringen. Jedoch gestaltet sich dieses Unterfangen zusehends schwieriger, zumal Witterungsverhältnisse, Verfügbarkeit entsprechender Forstunternehmer und die sehr stark schwankende Holzmarktsituation immer öfter ein großes Hindernis für die rechtzeitige Aufarbeitung der anfallenden Holz-mengen darstellen.

Auch die Bezirksforstinspektion sieht sich aufgrund dieser Entwicklungen mit neuen Schwerpunkten konfrontiert:

Der Forstaufsicht

kommt in Bezug auf die Schadholzaufarbeitung und die durch die trockene Witterung begünstigte Entwicklung der Fichtenborkenkäfer besondere



Gerodete Waldfläche.

Bedeutung zu. Die Forstaufsicht im Zusammenhang mit dem Erkennen von Borkenkäfer-Befallsherden und die Erlassung von behördlichen Aufträgen zur Borkenkäfer-Schadholzbeseitigung hat sich, zumindest in den Sommermonaten, zum Schwerpunkt der Tätigkeit der Bezirksforstinspektion entwickelt.

Die ansonsten am häufigsten abgeführten Verfahren betreffen Rodungsmaßnahmen, gefolgt von Forststraßen und Förderungsanträgen. Von den rund 100 Rodungsanträgen pro Jahr wird

der überwiegende Teil zum Zwecke der Schaffung landwirtschaftlicher Nutzfläche beantragt. Auch der Ausbau von Telekommunikation und Elektrizität ist vermehrt Zweck solcher Rodungsanträge. Durch den im Frühjahr 2021 neu aufgesetzten Rodungserlass hat sich ein grundlegender Aspekt im Rodungsverfahren geändert: Für den Fall, dass die Rodung in einer Waldentwicklungsplan (WEP)-Funktionsfläche liegt, welche eine Interessensabwägung erfordert, ist zur Beurteilung der Waldausstattung auf der Rodungsfläche in



Forststraße in Baggerbauweise.

erster Linie die Waldausstattung der Funktionsfläche (für jedermann ersichtlich im digitalen WEP im KAGIS) heranzuziehen. Dies löste nun die zuvor heranzuziehende Waldausstattung der jeweiligen Katastralgemeinde (KG), in welcher die Rodungsfläche zu liegen kam, ab. Hintergrund ist, dass die Abgrenzung einer KG nicht aus forstfachlichen Gesichtspunkten heraus entstanden ist, jene einer WEP-Funktionsfläche jedoch sehr wohl. Somit ist seit Frühjahr 2021 die Waldausstattung der jeweiligen WEP-Funktionsfläche im Rodungsverfahren zur Beurteilung zu verwenden, was auch von der Bezirksforstinspektion bei jedem Rodungsverfahren ausführlich kommuniziert wird.

Am zweithäufigsten werden im Bezirk Wolfsberg Anträge bezüglich Aus- oder Neubau von Forststraßen gestellt. Durch die Schaffung des Waldfonds-Förderprogrammes war seit dessen Entstehen auch eine große Anzahl an Förderanträgen nach Schadholzeroignissen zu verzeichnen, wobei dieses mit mehreren Millionen versehene Förderprogramm die raschere Schadholzaufarbeitung und die Schaffung klimafitter Wälder unterstützt.

Sturmschäden 2022

Bei dem Sturmereignis am 18. August 2022 wurden im Bezirk Wolfsberg binnen weniger Minuten mehr als 100.000 fm geworfen. Hauptsächlich betroffen waren die Bereiche um St. Andrä und nordwärts bis zur Pack. Einzelne Seitengraben, wie etwa der Auerlinggraben, mussten aufgrund der großen Schadholzmenge direkt für mehrere Monate gesperrt werden, um durch die Aufarbeitung niemanden zu gefährden. Durch die sehr gute Waldgesinnung im Bezirk Wolfsberg und die tatkräftige Unterstützung ortsansässiger und auswärtiger Unternehmer konnten die angefallenen Holzmengen zum überwiegenden Teil rasch aufgearbeitet werden.

Schneebruch 2023

Am 23. Jänner 2023 kam es durch starken Schneefall besonders in Tiefen unter 700 m Seehöhe zu erheblichen Schneebruchschäden. Soweit es die Witterung zuließ, wurde auch rasch mit der Aufarbeitung des Schadholzes begonnen. In schwer bringbaren Lagen und in Gräben, wo sich die



Schältschäden an der Fichte.

Schneedecke noch bis weit ins zweite Quartal 2023 hielt, konnte erst später im Jahr zu den Schadflächen vorgegangen und mit der Aufarbeitung begonnen werden.

Rasche Schadenserhebung

Bei der Bewältigung dieser Sturmkatastrophe wurden die Waldbesitzer auch aus Mitteln des Katastrophenfonds (Kärntner Nothilfswerk) und des Waldfonds unterstützt, wobei die notwendigen Schadenserhebungen rasch und unbürokratisch von den Mitarbeitern der BFI durchgeführt wurden.

Neue Technologien

Um in Zeiten häufiger auftretender Schadereignisse schneller einen Überblick über die betroffenen, oft schwer zugänglichen Gebiete zu bekommen, wird mittlerweile auch in der BFI Wolfsberg auf Drohnentechnik gesetzt. Alle Außendienstmitarbeiter der BFI Wolfsberg verfügen ab 2023 über die notwendige Ausbildung, die für den Umgang mit modernster Drohnentechnik erforderlich ist.

Erneuerbare Energien

Die Energiewende macht auch vor dem Lavanttal nicht halt - so sind in den letzten Jahren im Süden des Lavanttales mehrere Windkraftanlagen errichtet und in Betrieb genommen worden. Weitere Anlagen im Süden und Norden des Tales sind in Planung. Die BFI Wolfsberg ist hierbei im forstrechtlichen Bewilligungsverfahren für die Kontrolle der Einhaltung der bescheidmäßig aufgetragenen Auflagen zuständig.

Wald-Wildproblematik

Ein weiterer Aufgabenbereich der BFI Wolfsberg ist die Erhebung von Wildschäden an forstlichem Bewuchs. Nach wie vor gibt es mancherorts hohe Rot-, Reh- und Gamswilddichten, welche immer wieder Probleme bei der Wiederbewaldung verursachen. Seitens der Jägerschaft werden erhebliche Anstrengungen unternommen, diese Populationen zu regulieren.

Durch die in der Zeit um den Coronavirus verhängten Reisebeschränkungen und die gleichzeitig stark steigende Popularität von E-Bikes und Skitouren wurde der Lebensraum des Wildes besonders auf den Almflächen in nie zuvor dagewesenem Maße beansprucht und gestört, was auch im Forstwesen vermehrt zu Meldungen über Wildschäden geführt hat.

Forstliche Beratung – Mischwald

Die Bezirksforstinspektion bemüht sich, die Waldeigentümer bei der Waldbewirtschaftung, insbesondere bei der Baumartenwahl für die Wiederbewaldung bestmöglich zu beraten. Dabei gewinnen in Zeiten des Klimawandels und der sich verschärfenden Borkenkäferproblematik stabile Mischbestände in den Tief- und Mittellagen zunehmend an Bedeutung.

Die Bezirksforstinspektion hat an der Erstellung der Broschüren „Laubholzbewirtschaftung“, „Buche als Wertholz“ und an einem Beispielflächenkatalog für diverse Edellaubhölzer mitgewirkt. Diese liegen für interessierte Waldbesitzer in der Bezirksforstinspektion auf.

Kärntner Waldpflegeverein: „Wald – Wert, der wächst“

Michael DRUG

Kärntner Waldpflegeverein
Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt

Der Kärntner Waldpflegeverein besteht seit dem Jahr 2001 und ist seit mehr als 20 Jahren der Ansprechpartner für professionelle Waldpflege in Kärnten. In enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Kärnten, dem Kärntner Forstverein und dem Waldverband Kärnten werden verschiedene und innovative Waldpflegeprojekte in Kärnten umgesetzt. Unser besonderes Anliegen ist die Aus- und Weiterbildung der Waldbesitzer:innen. Unsere Philosophie ist dabei „learning by doing“. Deshalb sind uns die persönliche Mitarbeit und das Interesse der Waldbesitzer:innen und Waldbesitzer ein wichtiges Anliegen. Sollte eine Mitarbeit nicht möglich sein, so hat der Waldbesitzer die Möglichkeit, einen „Beauftragten“ zur Verfügung zu stellen.

Die Waldpflegetrainer geben vor Ort dem Waldbesitzer oder der zur Verfügung gestellten Arbeitskraft ihr kompetentes und praxisnahes Fachwissen weiter und setzen das erlernte Wissen gemeinsam in die Praxis um. Alle Mitarbeiter des Kärntner Waldpflegevereins haben eine forstliche Ausbildung als Forstfacharbeiter mit Prüfung, Forstschutzorgan, Forstwart oder Forstwirtschaftsmeister. Durch permanente interne Weiterbildungsveranstaltungen werden die Waldpflegetrainer in forstlichen sowie auch in nicht forstlichen Themen geschult. Einige Themenschwerpunkte waren unter anderem die Laubwertholzpflge, die Auszeige und Umsetzung von verschiedenen Durchforstungskonzepten, die Anlage eines Dickungspflegeversuchs, die Absolvierung spezieller Ersthelferkurse und zeitgemäßes Kommunikationstraining, um die Kärntner Waldbesitzer bestmöglich zu beraten. Bestens geschulte Waldpflegetrainer garantieren die Umsetzung von sach- und zeitgemäßer Waldpflege und somit die Gestaltung von klimafitten Wäldern.

Die Wartezeit für ein Waldpflegetraining beträgt ca. 2–3 Monate. Neukunden werden natürlich bevorzugt und können mit einem früheren Einsatztermin rechnen. Neben unserem ursprünglichen Arbeitsschwerpunkt, der rechtzeitigen Dickungspflege, die als Voraussetzung für widerstandsfähige und stabile Wälder gilt, haben wir uns in der Vergangenheit auch im Bereich Laubholzpflge weiterentwickelt bzw. spezialisiert. Der Abbau der vielen Pflegerückstände in den Stangenhölzern ist sicherlich eine Herausforderung für die nächsten Jahre. Großes Zukunftspotential sehen wir außerdem in der Laubwertholzpflge, mit der wir uns in der letzten Zeit auch intensiv beschäftigt haben.

Unsere Laubholzprofis sind gut ausgebildet und österreichweit anerkannt. So konnten wir bereits einige Laubholzschulungen in anderen Bundesländern organisieren bzw. erfolgreich mitgestalten. Die Laubwertholzpflge ist ein wichtiger Bestandteil für die Gestaltung von klimafitten Wäldern mit enormem Potenzial für alle Waldbesitzer:innen und Waldbesitzer. Die Waldpflegetrainer können für die oben angeführten Leistungen (Dickungspflege, Erstdurchforstung, Laubholzpflge) bis zu zwei Wochen im Jahr pro Betrieb angefordert werden. Dies setzt jedoch, wie bereits erwähnt, die Mitarbeit des Waldbesitzers oder dessen Beauftragten voraus. Die Antragsstel-



lung kann online über die Homepage des Kärntner Waldpflegevereins oder mittels Antragsformulars erfolgen. Der Kärntner Waldpflegeverein unterstützt mit dem gesamten Personal in allen Fragen der Waldpflege, um aus Ihrem Wald in Zukunft den höchsten Ertrag mit breiter Funktionserfüllung zu erwirtschaften. Auch der Kärntner Waldpflegeverein wird durch Förderungsmittel aus dem Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raums sowie dem Land Kärnten unterstützt und kann somit seine Leistungen für einen geringen Selbstkostenbeitrag zwischen rund 12 bis 18 Euro anbieten. Nutzen Sie die Gelegenheit, dieses in Österreich einzigartige Projekt in Anspruch zu nehmen und Ihren Wald klimafit zu gestalten!



www.waldpflegeverein.at
info@waldpflegeverein.at
Tel: 0664 13 95 634



Waldprofis bei der Arbeit.



LK-Beratung im Bezirk Wolfsberg

Die Eiche aus St. Stefan bei Wolfsberg wurde im August 2022 vom Sturm gefällt und fand den Weg zur Submission. Die Teilnahme an der Versteigerung hat sich sehr gelohnt.

Die erste Anlaufstelle für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer im Bezirk ist die Außenstelle der Landwirtschaftskammer. Neben einer grundlegenden Beratung werden die Mehrfachanträge – die sogenannten Grundförderungen der einzelnen Betriebe – über die Außenstelle abgewickelt. Für den Bereich LebensWirtschaft steht zusätzlich eine Spezialberaterin zur Verfügung.

Dipl.-Ing. Marian TOMAŽEJ

LK Kärnten – Forstberatung

Museumgasse 5, 9020 Klagenfurt

Für die weiteren Themenbereiche wie Recht, Bauwesen, Fragen zur bürgerlichen Sozialversicherung sowie Lebensqualität am Bauernhof werden regelmäßig Sprechstage abgehalten.

Die Schwerpunkte im Bereich Forstwirtschaft bilden die allgemeine Forstberatung, Aus- und Weiterbildung, Erstellung von Nutzungs- bzw. Waldwirtschaftsplänen sowie der Bereich Energie.

Auf die Leistungsfähigkeit des Waldes als zentrale Entscheidungsgrundlage wird bei der Forstberatung das größte Augenmerk gelegt. Sie ist die Grundlage für die Einheitsbewertung, bei Entschädigungsberechnungen, bei Grundinanspruchnahmen sowie bei der Ermittlung von Verkehrswerten. Zur Untermauerung der Bedeutung der Leistungsfähigkeit der Wälder wurden

im Rahmen des Zukunftsprozesses „Landwirtschaft 2030“ Schwerpunkte für die Forstberatung ausgearbeitet wie die Forcierung der Waldpflege, Verbesserung der Wildsituation, Erstellung von Waldwirtschaftsplänen - letztendlich die Herstellung klimafitter Wälder! Holz ist ein gefragter Rohstoff und erneuerbarer Energieträger. Mit dem Wissen um das Potential ihrer Wälder können Waldbesitzer dieses nachhaltig und optimal nutzen und damit ihr Einkommen sichern oder erhöhen. Dabei kommt auch dem Segment Wertholz große Bedeutung zu. Unweit der Grenze zu Slowenien findet jährlich die europaweit größte Wertholzsubmission statt. Zahlreiche wertvolle Stämme haben im letzten Jahrzehnt den lohnenden Weg zur Versteigerung angetreten und den Waldbesitzern ein willkommenes Einkommen beschert. Will der Betrieb in Zeiten steigender Energiepreise eine neue Heizanlage einbauen, sich im Bereich Energie ein zusätzliches Standbein schaffen, kann

er von der Planung bis zur Umsetzung inklusive Förderungsberatung mit der Unterstützung unseres Energieberaters rechnen. Bei all ihren Beratungen, vor allem aber bei Energiefragen (Biomasse, Photovoltaik-, Solaranlagen) ist die Landwirtschaftskammer bestrebt, dass die Wertschöpfung im Land bleibt, was auch den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, wie sie in der Forstwirtschaft seit langem gelebt wird, entspricht.

Durch die vielseitige Nutzung der Natur treten in den Bereichen Wald-Tourismus, Wald-Wild immer wieder Herausforderungen auf, bei denen auch über den Bauernstand hinausgehend Personengruppen betroffen sind. Gerade aus diesen Gründen ist es von großer Bedeutung, dass das sensible Ökosystem Wald von allen bestmöglich verstanden wird, wozu der Walderlebnistag genügend Möglichkeiten bietet.

Die Landwirtschaftskammer wünscht allen Besuchern des Walderlebnistages einen informativen Tag.

Der Waldverband Kärnten – Ihr Partner in Sachen Wald und Holz

Der Waldverband Kärnten ist eine Gemeinschaft von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern mit kleiner und mittlerer Waldausstattung. Unsere Schwerpunkte sind ein umfassendes Waldservice und die effektive Interessensvertretung für unsere Mitglieder.

WALDVERBAND KÄRNTEN

Franz Oman Platz 4, 9371 Brückl
office@waldverband-ktn.at

Vor mehr als fünfzig Jahren organisierten sich in Kärnten die ersten bäuerlichen Waldbesitzer zu einer Waldbewirtschaftungsgemeinschaft (WWG). Ursprüngliches Ziel dieser Zusammenschlüsse war es, Waldpflegemaßnahmen (Durchforstungen) gemeinschaftlich mit anderen Waldbesitzern durchzuführen und dadurch das Bewusstsein für diese wichtige Aufgabe zu fördern. Sehr bald erkannte man auch die Vorteile eines gebündelten Holzverkaufes.

Unser Service für Sie

Heute ist der Waldverband Kärnten ein professionelles und modernes Dienstleistungsunternehmen von Waldbesitzern für Waldbesitzer und einer der größten Arbeitgeber in der Kärntner Forstwirtschaft. Unseren Mitgliedern steht ein sehr breit gefächertes fachliches Angebot zur Verfügung. Zu unseren Aufgaben zählen:

- die fachliche Waldberatung sowie vielseitige Hilfestellung bei der Waldbewirtschaftung. Ein persönlich für

Sie zuständiger Förster betreut Sie – von der Einzelmaßnahme bis zum Komplettservice.

- die Organisation und Überwachung von Holzschlägerungen und die Steuerung der Rundholzlogistik. Langjährige Erfahrung garantiert gut organisierte Abläufe – von der schonenden Holzernte bis zur zügigen Holzabfuhr.
- die gezielte Vermarktung Ihres produzierten Holzes – vom optimierten Verkaufserlös bis zur raschen, sicheren Zahlung.
- die Information unserer Mitglieder durch unsere Verbandszeitschrift „Waldverband aktuell“ mit Themen rund um die Waldbewirtschaftung, mittels Aussendungen zur Situation am Holzmarkt und durch persönliche Beratungsgespräche.
- die spezielle Interessensvertretung für unsere Mitglieder und die heimischen Kleinwaldbesitzerinnen und Kleinwaldbesitzer.

WWG Region Lavanttal

Im Bezirk Wolfsberg sind rund 500 Mitglieder in der WWG Region Lavanttal organisiert.

Seit vielen Jahren steht ihnen unser Förster Ing. Christian Schmoliner für alle Fragen rund um die Waldbewirtschaftung und Holzvermarktung unterstützend zur Seite.

Durch den engagierten Einsatz von Obmann Karl Heinz Schilcher profitieren unsere Mitglieder im Lavanttal von regelmäßigen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie anderen Vorteilsaktionen (z.B. gemeinschaftlicher Einkauf von Winter-/Sommerdiesel).



Kennzahlen zum Waldverband Kärnten

Mitglieder: rund 4.000 heimische Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer aus sechs regionalen WWGs, jährlich vermarktete Holzmenge: ca. 400.000 fm (2022)

Abnehmer: 50 holzverarbeitende Betriebe



Organisierte Holzernte und Holztransporte sind unsere Dienstleistungen für Waldbesitzer mit kleiner und mittlerer Waldausstattung.

Foto: Daniel Wölfl-Hollauf, WVK



Die Weiterbildung und Information unserer Mitglieder sind uns ein wichtiges Anliegen.

Foto: Karl Heinz Schilcher, WVK

Forstwirtschaft an der LFS St. Andrä

Die Waldbewirtschaftung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben des Lavanttales stellt einen starken Betriebszweig und leistet somit einen wesentlichen Teil des Gesamteinkommens eines Betriebes. Viele Betriebe sind waldfächenmäßig so stark ausgestattet, dass das Haupteinkommen aus der Bewirtschaftung der Waldflächen lukriert werden kann.

Förster Ing. Franz WIGOSCHNIG

Landwirtschaftl. Fachschule
St. Andrä im Lavanttal

Die strukturellen und gesellschaftlichen Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie die klimatischen Veränderungen für die Waldwirtschaft erfordern eine solide und fachliche Grundausbildung für die Bewirtschaftung der bäuerlichen Betriebe.

Die klimatischen Veränderungen stellen die Forstwirtschaft vor eine große Herausforderung, dementsprechend muss auch die Ausbildung angepasst werden und das Lehrpersonal muss durch Weiterbildungen diese Veränderungen an die künftigen Betriebsführer weitergeben.

Die forstliche Ausbildung an der LFS erstreckt sich über alle 3 Jahrgänge und bietet den Schülern das Grundgerüst für die Forstwirtschaft.

Theoretischer Unterricht:

Dieser beginnt im 2. Jahrgang mit den Themen „Forstliche Kennzahlen“, „Standortkunde“, „Bestandespflege“, „Forstschutz“ und „Holzmesskunde“. Im 3. Jahrgang wird der Forstwirtschaftsunterricht durch die Bereiche „Forstaufschließung“, „Holzausformung“, „Heizen mit Holz“, „Forstrecht“, „Forstliche Betriebswirtschaft“ und

„Organisation des Forstwesens“ fortgesetzt und abgeschlossen.

Praktischer Unterricht:

Schwerpunkt im 1. Jahrgang ist das Anlegen von Herbarien (Blätter/Nadeln – Hölzer – Samen – Zweige), um die Bestimmung von einheimischen Nadel- und Laubbäumen zu ermöglichen und um diese auch zu erkennen.

Im 2. Jahrgang ist der technische und sichere Umgang mit der Motorsäge und den Handwerkzeugen - unter Einbeziehung der Unfallverhütung – ein zentraler Schwerpunkt. Weiters sind Kulturpflegemaßnahmen, Kulturschutz, Stammzahlreduktion, Durchforstungen und Holzmesskunde zu erarbeitende Fachbereiche.

Die praktische Ausbildung im 3. Jahrgang wird durch die Starkholzschlaggerung, die Rückung des Holzes mit verschiedenen Systemen, die Forsteinrichtung inkl. Grenzrevision und die Erstellung eines Waldwirtschaftsplanes abgeschlossen.

Auch neue Arbeitsmethoden, wie z.B. der Einsatz des Schlagschraubers bei der Fällung, werden den Schülern vermittelt.

Durch das Ablegen der theoretischen Prüfung vor einer Prüfungskommission der FAST Ossiach wird der Abschluss des Forstfacharbeiters zu 50% erreicht, auch die Motorsägenführerscheine der Klassen 2 oder 3 können durch

Ablegen einer praktischen Prüfung am Ende des 3. Jahrganges erlangt werden.

Mit dem Erreichen des Schulabschlusses ist sicherlich die Basis für eine berufliche Betätigung im forstwirtschaftlichen Bereich gegeben. Doch wer aufhört, sich weiterzubilden, bleibt nicht nur am erreichten Stand stehen, sondern macht einen Rückschritt. Daher ist auch die forstliche Weiterbildung unumgänglich – die landwirtschaftlichen Fachschulen bieten das Grundgerüst – um berufliche Erfolge einfahren zu können. Für die Weiterbildung gibt es viele Angebote, wie z.B. die Forstlichen Ausbildungsstätten Ossiach und Ort, die Forstfachschule Waidhofen/Ybbs oder die Försterschule in Bruck/Mur.

Um dieses forstliche Grundwissen auch weiterhin vermitteln zu können, muss sich die Ausbildung an der LFS den sich ständig verändernden Bedingungen anpassen, um am neuesten Stand der Entwicklung zu sein und um dieses Wissen auch an die Schüler weitergeben zu können. Nur so wird es möglich sein, das Kapital „Holz“ aus unseren Wäldern optimal nutzen zu können, um eine maximale Wertschöpfung zu erzielen.



Durchforstung gegen Nullfläche

Förster Ing. Franz WIGOSCHNIG

Landwirtschaftl. Fachschule

St. Andrä im Lavanttal

Ein Bericht aus dem praktischen Unterricht „Waldwirtschaft“ an der LFS St. Andrä.

Den Begriff „Durchforstung“ gibt es schon über 200 Jahre, jedoch hat sich die Definition dieser Pflegemaßnahme im Laufe dieser Zeit mehrfach geändert.

Wenn vor 200 Jahren bei einer Durchforstung von der Entnahme unterdrückter und absterbender Bäume gesprochen wurde, so ist heute mit der Auslese- und Strukturdurchforstung eine wirkungsvolle Maßnahme gemeint, die wesentlich zur Bestandesstabilisierung und Wertsteigerung beiträgt.

In Folgenden soll mittels einer mehrmaligen Bestandeserhebung bestätigt werden, dass sich eine Durchforstung sehr wohl rechnet.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung in den Wäldern der Agrargemeinschaft „Dechanei Kaltenwinkel“ beziehen sich nur auf den Brusthöhendurchmesser, sowohl in der durchforsteten Fläche als auch auf der Nullfläche (= undurchforstete Fläche).

Ausgangsbasis für diesen „Vergleichskampf“ ist ein im Jahre 1975 begründetes reines Fichtenstangenholz, mit 3600 Pflanz aufgefórstet.

Nach einer längeren pflegelosen Phase wurde eine verspätete Stammzahlreduktion durchgeführt und die Stammzahl auf ca. 2000 Stk./ha reduziert.

Im Jahre 1997 erfolgte eine Auslese-durchforstung, die Anzahl der Stämme wurde auf 1200 Stk./ha reduziert und mittels 2 Probeflächen die Stammzahl und der durchschnittliche Brusthöhendurchmesser (BHD) des verbleibenden Bestandes und der Nullfläche ermittelt. Diese Nullfläche (= Fläche ohne Pflegemaßnahmen) wurde in der Mitte des Bestandes angelegt, im Ausmaß von 20 x 80 Metern.

Seither wurde keine weitere Durchforstung durchgeführt, lediglich eine neuerliche Aufnahme der Stammdurchmesser wurde im Frühjahr 2008 und Sommer 2016 durchgeführt.



Die Stammzahl in der durchforsteten Fläche hat sich seit 1997 kaum verändert, lediglich ein Stamm ist durch Schneedruck geknickt worden.

Die Stammzahl in der Nullfläche ist seit der Auffórstung immer gleich, jedoch sind auf Grund von Lichtmangel von den insgesamt 3600 Stämmen bereits 1500 Stämme/ha abgestorben, davon 1/3 (= 500) bereits am Boden liegend und 2/3 (= 1000) stehend trocken.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Stammzahlen und der Brusthöhendurchmesser zwischen Durchforstungsfläche und Nullfläche: (siehe Tabelle)

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass sich der mittlere BHD durch die Auslesedurchforstung im Jahre 1997 von 14,4 cm auf 19,5 cm erhöht hat, hervorgerufen durch die negative Auslese.

Bis zum Jahre 2008 hat der Durchmesser in der Nullfläche nur um 3,5 cm auf 17,9 cm zugenommen, in der Durchforstungsfläche ist dieser jedoch um 7,6 cm auf 27,1 cm gestiegen.

Nach weiteren 7 Jahren des Wachstums und einer Durchforstung ist der mittlere Durchmesser in der bewirtschafteten Fläche auf 32,9 cm gestiegen, in der Nullfläche jedoch nur auf 20,1 cm.

Daraus ist ersichtlich, dass bei Ausbleiben von Pflegemaßnahmen etwa nach 40 Jahren Wuchsalter die ersten Stämme in das Blochholzsortiment gelangen, bei der Pflege von Beständen jedoch schon nach etwa 25 Jahren. Damit ergibt sich schon eine große Differenz bei der Sortimentsverteilung zugunsten der Durchforstungsfläche.

Jahr	Tätigkeit	Stammzahl je ha		Mittendurchmesser BHD (cm)	
		Nullfläche	Durchforstung	Nullfläche	Durchforstung
1975	Auffórstung	3600	3600		
1988	Stammzahlreduktion	3600	2000		
1997	Auslesedurchforstung	3600	1200	14,4	19,5
2008	Bestandesaufnahme	3200	1180	17,9	27,1
2015	Durchforstung				
2016	Bestandesaufnahme	2700	1020	20,1	32,9

Wald, Holz und Mensch

Seit 1953 bietet die Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach des BFW praxisnahe Ausbildung zur sicheren Forstarbeit an und vermittelt neuestes und aktuellstes Waldwissen. Mehr als 6.000 Teilnehmer:innen pro Jahr nutzen das Angebot.

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Anna-Sophie PIRTSCHER

Leiterin Forstliche Ausbildungsstätte
Ossiach des BFW

Waldwissen für alle

Einst gegründet, einzig mit der Intention die Forstarbeit sicherer und unfallfreier zu gestalten, so hat sich im Laufe der Jahre der Auftrag an die FAST Ossiach gewandelt. Die Kernkompetenz liegt noch immer bei der Abhaltung von Kursen zur sicheren Fällung, Bringung und Aufarbeitung von Holz. Doch auch die Ausbildung von Waldpädagog:innen, die Weitergabe neuer forstlicher Erkenntnisse aus der Forschung umgelegt auf die Praxis und Ausarbeitung neuer Seminare zu aktuellen forstlichen Themen ist ein Schwerpunktbereich. Kurz gesagt: Waldwissen soll an alle am Wald interessierten Zielgruppen weitergegeben werden.

Neue Kommunikation

Den klassischen Forstleuten ist die FAST Ossiach ein Begriff. Schwierig wird es, junge Menschen, neue Waldbesitzer:innen und Freizeit- und Waldnutzer:innen zu erreichen. Hier sind neue Kanäle wie Instagram und Facebook oder neue außerforstliche Kooperationen notwendig. Denn das Thema der Sicherheit bei der Waldarbeit ist nach wie vor präsent.

FAST goes international

Der Ruf der forstlichen Ausbildung in Österreich reicht weit über die Grenzen hinaus, und so nutzen europäische und internationale Institutionen die Möglichkeit zur Bildungsk Kooperation. Gerade die moderne hochtechnisierte Holzernte mit Seilkran oder die Vermittlung von Sicherheitsstandards bei der Holzernte sind von großem Interesse. Nicht selten werden maßgeschneiderte Kurse für südkoreanische, slowenische oder französische Interessenten:innen angeboten und dadurch forstliches



Bildung ist wichtig! Das motivierte Team der FAST Ossiach freut sich, Wissen in den Wald zu bringen.
© FAST Ossiach/A. Walli

Know-how in die Welt getragen. Der internationale Wissensaustausch wird sehr geschätzt.

Waldbesitz, Wärmelieferant und Urlaubsdestination

Als Lehrforst stehen 100 ha Eigenwald des BFW im Metnitztal, 20 ha der HBLA Pitzelstätten und das Revier Ossiacher Tauern der ÖBf AG zur Verfügung. Die Kursteilnehmer:innen bekommen vorort einen Einblick in die praktische Waldbewirtschaftung.

Kursangebote

- Motorsägen- und Baumsteigekurse, Sicherheitstechnik
- Fortbildungen zu aktuellen forstlichen Themen wie Laubholzbewirtschaftung, klimafitter Wald, Biodiversität
- Prüfung des European Chainsaw-Certificate (ECC)
- Aus- und Fortbildung für Waldpädagog:innen
- Forstfacharbeiter und Forstwirtschaftsmeister mit Prüfung
- Seilbringungs- und Schlepperkurse
- Zertifikatslehrgänge Forst + Kultur; Green Care Wald: Wald + Gesundheit

Unter www.fastossiach.at finden sich weitere Informationen sowie das laufende Bildungsprogramm. Wir freuen uns auf Sie!

Die FAST Ossiach versorgt mit einer 500 kW Biomasse-Anlage die eigenen Gebäude der Ausbildungsstätte sowie die Carinthische Musikakademie und Teile des Bauhofs Ossiach nachhaltig mit Wärme. Im Sommer wandelt sich die FAST von einer Ausbildungsstätte in eine Urlaubsstätte mit privatem Badestrand. So können die Zimmer in der Ferienzeit und zwei Appartements sogar ganzjährig auch zu Erholungszwecken gebucht werden. Eine versperre E-Bike-Ladestation und die Nähe zu vielen Ausflugszielen runden das touristische Angebot ab.

Kulinarisch verwöhnt werden die Teilnehmer:innen durch die haus eigene Küche, welche mit hochwertigen regionalen Lebensmitteln täglich frische Menüs kocht. Auch auf vegetarische Ernährung oder diverse Nahrungsunverträglichkeiten wird bei der Menüplanung Rücksicht genommen. Das Zertifikat zur „GenussSchule“ zeugt davon.

Qualität ist wichtig

Die FAST Ossiach erfüllt die Anforderungen des österreichischen Qualitätsrahmens für die Erwachsenenbildung (ÖCERT). Geschultes und erfahrenes Personal ist Garant dafür, dass die Ausbildung auf dem jeweils neuesten Stand der Technik erfolgt.

Försterin/Förster – mehr als nur ein Beruf

HBLA FÜR FORSTWIRTSCHAFT

8600 Bruck an Mur
www.forstschule.at

Der Weg zur Försterin /zum Förster

Die HBLA für Forstwirtschaft in Bruck/Mur ist die einzige Schule in Österreich, die angehende Försterinnen und Förster ausbildet. Derzeit stehen zwei Jahrgangsformen zur Auswahl, die ca. 350 Schülerinnen und Schüler besuchen. Die beiden 5-jährigen Jahrgänge stellen die klassische Ausbildungsform dar. Daneben kann man aber nach dem Abschluss einer land- und forstwirtschaftlichen Fachschule bzw. einer mindestens dreijährigen praktischen Verwendung in der Land- und Forstwirtschaft mit Berufsschulbesuch den dreijährigen Aufbaulehrgang absolvieren. Im Anschluss an die Matura muss noch eine zweijährige Praxis in der Forstwirtschaft abgeschlossen werden, bevor man sich nach erfolgreicher Ablegung der Staatsprüfung für den leitenden Forstdienst auch Försterin bzw. Förster nennen darf.

Ausbildung am Puls der Zeit

Hinsichtlich der Ausbildung wird auf eine hohe Qualität und fachliche Aktualität im Unterricht Wert gelegt. Die Digitalisierung und Klimaänderung sind Themen, mit denen die zukünftigen Försterinnen und Förster lernen müssen, umzugehen. Dies erfordert eine Problemlösungskompetenz, die

in einem interdisziplinären Lernumfeld geschaffen wird. Dafür stehen die beiden Lehrforste sowie fachspezifischer Projektunterricht zur Verfügung. Auch ökonomisch ist die zukünftige Generation gut aufgestellt. Neben dem Unterrichtsgegenstand Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen wurde die erste Schülergenossenschaft Österreichs 2021 an der Schule gegründet. Diese wird von den Schülerinnen und Schülern selbst sehr erfolgreich geführt und bietet die Möglichkeit, ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse praxisnah zu vertiefen. Die praktische Ausbildung spielt aber auch in den anderen Bereichen eine große Rolle. So finden Übungen und der forstpraktische Unterricht größtenteils im Lehrforst statt. Eine 18-wöchige Betriebspraxis in den Ferien nach der 2., 3. und 4. Klasse (5-jährige Ausbildung) bzw. die 8-wöchige Praxis nach Abschluss des 1. und 2. Aufbaulehrgangs ermöglichen Anknüpfungspunkte zwischen schulischer und berufspraktischer Ausbildung, und auch beim europäischen Motorsägenführerschein wird die höchste Stufe erreicht. Im Rahmen der Diplomarbeit haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, innerhalb der letzten beiden Schuljahre sich auf ein selbstgewähltes, praxisorientiertes Thema im Team einzulassen und neben dem Erlernen von vorwissenschaftlichem Arbeiten einen weiteren Schritt in die Forstpraxis zu machen.

Waldpädagogik schafft Mehrwert

Heuer feierte die HBLA für Forstwirtschaft 20 Jahre Brucker Waldschule. Seit dem Schuljahr 2000/2001 wird Waldpädagogik an der Schule unterrichtet und gelebt. Dieses Pionierprojekt der Waldpädagogik in der Steiermark dient dazu, den angehenden Försterinnen und Förstern auf freiwilliger Basis eine Waldpädagogikausbildung bis zum Modul D zu ermöglichen.

Diese Zusatzausbildung bringt entscheidende Vorteile mit sich. Schließlich wird die Bevölkerung in Österreich urbaner und naturfremder, weshalb eine Sensibilisierung für Waldthemen, beginnend im Vorschulalter, immer wichtiger wird. Zudem werden die sozialen Kompetenzen geschärft, denn hier sind Empathie und Teamfähigkeit gefordert.

Jobaussichten

Absolventinnen und Absolventen höherer land- und forstwirtschaftlicher Schulen haben eine Arbeitslosenquote von nahezu null Prozent. Die Forstschule in Bruck/Mur stellt dabei keine Ausnahme dar.

Der Wald ist für viele nicht nur der schönste Arbeitsplatz der Welt, sondern auch ein Ort, an dem die Zukunft vorausschauend gestaltet wird. Der große Bedarf an Fachkräften macht Försterinnen und Förster derzeit und auch in Zukunft sehr begehrt.

Höchstes Internat aus Holz entsteht derzeit am Holztechnikum Kuchl

Ein Vorzeigeprojekt für den modernen Holzbau in Österreich wird derzeit am Holztechnikum Kuchl umgesetzt: Das neue Internatsgebäude wird den zeitgemäßen Anforderungen des modernen Wohnens gerecht und soll ab September 2023 für die Schüler zur Verfügung stehen.

HOLZTECHNIKUM KUCHL

Markt 136, 5431 Kuchl/Salzburg

www.holztechnikum.at

„Mit diesem architektonisch anspruchsvollen Ansatz setzen wir im Internatsbau neue Maßstäbe. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern einen hervorragenden Raum zum Lernen und Leben. Natürlich nutzen wir für den Neubau vorwiegend unseren klimafreundlichen Werkstoff Holz. Die gesamte Holzindustrie steht hinter dem Projekt und finanziert es mit“, freut sich der Präsident des Holztechnikums Kuchl, Wolfgang Hutter.

„Mit der Modularbauweise und dem dadurch hohen Vorfertigungsgrad ist eine sehr kurze Bauzeit möglich. Unser Projekt trägt auch zur Flächenbegrünung bei, denn der Neubau wird weniger Fläche in Anspruch nehmen und wir können sogar bisher bebaute Fläche renaturieren“, erklärt HTK-Geschäftsführer Hans Rechner die ökologischen Vorteile des Bauvorhabens.

Das Internats-Gebäude wird als einzigartiger 7-geschoßiger Bau mit kleinen Wohneinheiten errichtet. Dabei wird ein 6-geschoßiger Holzkörper auf einem Sockel aus Sichtbeton entstehen. Kuchl wird damit das höchste Internatsgebäude aus Holz in Europa beheimaten.

Einzigartige Holzausbildung

Wer sich für Holz interessiert, ist am Holztechnikum Kuchl (HTL, FS, Internat) genau richtig:

Die breite Ausbildung rund um Holz & Technik, Wirtschaft & Sprachen mit Vertiefungsmöglichkeiten nach den persönlichen Interessen bereitet die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die unterschiedlichen Berufsfelder in der Holzwirtschaft vor.



Skizze: Am Holztechnikum Kuchl wird an einem neuen Prestigeprojekt geplant.

(Bildquelle:

sps architekten zt gmbh)



Die Ausbildung in Kuchl im Salzburgerland ist aufgrund ihrer breiten Ausrichtung rund um Holz, Technik und Wirtschaft einzigartig in Europa.

Karrieresprungbrett „LAP – Professional“

Ein neues Kurs-Angebot am Holztechnikum Kuchl ist maßgeschneidert für Personen mit einem nicht facheinschlägigen Lehrabschluss und einer mindestens dreijährigen Berufserfahrung in der Holz- oder Sägeindustrie. Der „LAP-Professional“ findet in Kooperation mit der Landesberufsschule Kuchl statt und ist mit der LAP-Prüfungskommission abgestimmt. Der Kurs dauert ein Jahr (September bis Juni) und umfasst insgesamt 340 Unterrichtseinheiten. Die Ausbildung erfolgt nach dem System des „Blended Learnings“. Diese Methode besteht aus Präsenz- und Individualmodulen, die gut aufeinander abgestimmt sind. Die Präsenzelemente werden auf 12 Wochen-Blöcke aufgeteilt (280 Einheiten) und am Holztechnikum Kuchl abgehalten. Das Wintersemester wird mit einem 4-tägigen Einführungsblock begonnen, der in der ersten Woche im September stattfindet. Im Anschluss an den Einführungsblock werden pro Semester 5-6 Präsenztermine am Holztechnikum Kuchl jeweils am Freitag und Samstag, über das Semester verteilt, abgehalten.

Die zwischen den Präsenzphasen stattfindenden Individual-Elemente werden durch geeignete Medien und Plattformen unterstützt. Eine entsprechende fachliche und organisatorische Begleitung erfolgt durch das Lehrpersonal am Standort Kuchl und externe Experten.

Der „LAP-Professional“ Ausbildungskurs bereitet zielgerichtet auf die Lehrabschlussprüfung „Holztechniker“ vor, welche an der Landesberufsschule in Kuchl abgehalten wird.

Der berufsbegleitend erworbene (zusätzliche) Lehrabschluss stellt einerseits eine Qualifikationsmöglichkeit für engagierte Mitarbeiter in den Betrieben dar und ist andererseits eine Chance, diesen Personenkreis mit dieser gezielten Personalentwicklungsmaßnahme längerfristig zu binden.

TAGE DER OFFENEN TÜR

Samstag, 21. Oktober 2023
von 09:00 bis 15:00 Uhr
Samstag, 20. Jänner 2024
von 09:00 bis 15:00 Uhr

**SCHULFÜHRUNGEN UND
SCHNUPPERN JEDERZEIT
MÖGLICH!**

Modernes Bauen braucht Holz

Der Trend bei Wohnen und Bauen geht verstärkt in Richtung ökologisch verträglicher Bauweisen. Hier nimmt Holz einen prominenten Platz ein.

proHolz KÄRNTEN

Arbeitsgemeinschaft
der Kärntner Forst- und Holzwirtschaft,
Europaplatz 1, 9020 Klagenfurt

Da immer mehr Menschen Wert auf ein behagliches Raumklima und natürliche Baustoffe legen, wird der Baustoff Holz in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielen. Die verschiedenen Möglichkeiten, die der Holzbau bietet, machen ihn zu einem unverzichtbaren Material. Neben Ein- und Mehrfamilienhäusern hat der natürliche Baustoff alle Bereiche des Baugeschehens erobert.

So ermöglicht der modulare Holzbau eine effiziente und flexible Bauweise. Die Bauelemente werden in der Werkstatt vorgefertigt und dann auf der Baustelle zusammengesetzt. Dies führt zu verkürzten Bauzeiten und einer höheren Präzision bei der Errichtung von Gebäuden. Zudem ermöglicht diese Form des Holzbaus eine spätere Erweiterung oder Umnutzung der Gebäude. Diese Bauweise wird gern für größere Bauvorhaben wie Bürobauten oder Hotels eingesetzt.

Beliebt ist auch die Hybridbauweise, die neue Möglichkeiten im Holzbau eröffnet. Holz wird mit anderen Materialien wie Stahl oder Beton kombiniert. Dabei werden die Vorteile der unterschiedlichen Materialien genutzt, um das vom Bauherrn gewünschte Ergebnis zu erzielen.

Hochhäuser aus Holz sind ein weiterer Trend, der nicht aufzuhalten ist. Sie sind auch unter dem Begriff „plyscraper“, einer Kombination aus plywood (Sperrholz) und Skyscraper (Wolkenkratzer) bekannt. Technologische Fortschritte und die Entwicklung neuer Holzbausysteme bieten in diesem Bereich Chancen im Baugeschehen. Dabei sind nicht nur ökologische Aspekte relevant, sondern es ergeben sich auch architektonische und ästhetische Varianten für die Schaffung moderner und ansprechender Gebäude.



Der Dachboden wurde mit Holz ausgebaut.

Foto: Ferdinand Neumüller.



Das HoHo, „plyscraper“ in Wien.

Foto: cetus Baudevelopment u.kito.at

Bei Sanierungen sowie Zu- und Umbauten wird vermehrt auf Holz gesetzt. Die hohe Tragfähigkeit des Materials ermöglicht auch bei historischen Bauten schonende Eingriffe mit höchster Qualität und damit die Schaffung zeitgemäßen Wohnraums.

pro:Holz
Kärnten

Info und Beratung

Bei proHolz Kärnten sind kostenlose Publikationen zum vielfältigen Einsatz von Holz erhältlich. Weitere Informationen und eine große Auswahl an Beispielen für Bauen mit Holz bietet die Online-Galerie proholz-kaernten.at/holzbauten.

Darüber hinaus berät der proHolz Kärnten Holzbau-Fachberater potenzielle Bauherren kostenlos und firmenneutral. Termine können jederzeit individuell vereinbart werden.

WALDPÄDAGOGIK – essentieller Teil forstlicher Öffentlichkeitsarbeit

Seit ca. 25 Jahren informieren engagierte Kärntner Waldpädagoginnen und Waldpädagogen über nachhaltige Waldbewirtschaftung, ökologische und ökonomische Zusammenhänge, die Funktionenvielfalt wie auch die Schönheiten und Gesundheitswirkungen des Waldes.

EVA BERNSTEINER

Zertifizierte Waldpädagogin | Forstschutzorgan
Elementarpädagogin | Sprecherin des
Arbeitskreises Waldpädagogik des KfV

Waldpädagogik umfasst inhaltlich alle Themenbereiche rund um Wald und Holz, vom Kleinstökosystem wie das Leben in einem Stück Totholz bis hin zur Holzverarbeitenden Industrie.

Neben forschenden Tätigkeiten, praktischen Arbeiten, kreativem Gestalten oder spielerischen Aktivitäten wird umfassendes Wissen im Bereich der Biologie, Botanik, Literatur oder Mathematik sowie der Forstwirtschaft vermittelt. Bei alledem steht der Spaß am Tun im Vordergrund.

Wald, unser aller Lebensgrundlage – eine zentrale Botschaft der Waldpädagogik

Als Sauerstoffproduzent und Trinkwasserreservoir ist Wald unser Überlebens-Garant, deckt aber auch Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wohnung oder Kleidung u.v.a.m. Ein zentrales Anliegen der Waldpädagogik ist daher die Vermittlung eines achtsamen Umganges mit und in der Natur.

Naturentfremdung von Kindern und Jugendlichen

Wachsende Tendenzen sozialer Vereinsamung, vermehrte Neigung zu



Ein Baum erzählt...

Fettleibigkeit, Schlafstörungen, Verkümmern der Sinne - besonders der Feinmotorik - mit Negativeffekten auf die Entwicklung geistiger Intelligenz, psychische Störungen wie Depressionen u.a.m.: diese Folgen der Naturentfremdung haben wissenschaftliche Studien bereits im Kindes- und Jugendalter nachgewiesen

Erholungs- und Gesundheitswirkungen des Waldes

Natur als wichtigste Quelle für sinnliches, ganzheitliches Lernen wirkt nebenbei gesundheitsfördernd.

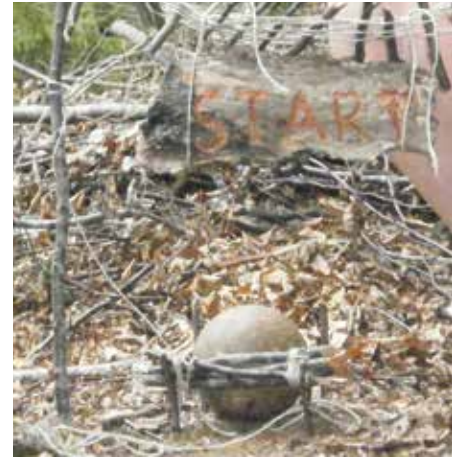
Je früher im Alltag der Kinder integriert, umso nachhaltiger wird die Wirkung sein.

Wald hat unter Jugendlichen und Erwachsenen in den letzten Jahren als Ort der Freizeitgestaltung enorm an Beliebtheit gewonnen. Manchmal wird dabei übersehen, dass er auch Lebensraum von Wildtieren oder Arbeitsplatz ist. Die Erholungswirkung wird missbraucht, Wald degradiert zur Sportstätte, die Natur zur Kulisse.

Daneben wird, bedingt durch die vermehrte Nutzung neuer Medien, der Gang der Kinder in den Wald immer mehr unterbunden, trotz zentraler Bedeutung der Natur für unsere Lebensqualität.

In beiden Fällen greift die Waldpädagogik: Besonders Kinder und Jugendliche entwickeln über ein positives Walderleben großes Interesse für das Ökosystem und wirken als Multiplikator. Wachsendes Verständnis um die Zusammenhänge und Verflechtungen des Lebensraumes bewirken einen achtsamen Umgang, was die Entstehung von Konfliktpotential zwischen Waldeigentümer und Waldbesucher minimieren kann.

Die Methodenvielfalt der Waldpädagogik ermöglicht über aktives selbständiges Entdecken, Beobachten und



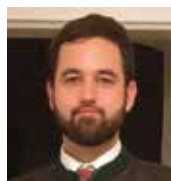
Die Kugel rollt.... Kugelbahn-Starthaus

(Er-)Forschen, spielerische Aktivitäten und kreatives Gestalten mit möglichst geringer Anleitung einer Fachkraft Inhalte selbst zu erarbeiten. Die Idee des Lernens mit allen Sinnen, mit Kopf, Herz und Hand liegt dieser Form der Wissensvermittlung zugrunde. Ganzheitliches Lernen gekoppelt mit einem hohen Maß an intrinsischer Motivation ermöglicht den Erwerb von Sozialkompetenzen, die Förderung motorischer und kognitiver Fähigkeiten und Fertigkeiten u.v.m.

In den 25 Jahren unseres Einsatzes haben wir eindrucksvoll bewiesen, dass Waldpädagoginnen und Waldpädagogen Groß und Klein mit unseren Aktivitäten begeistern. Vielfach ist es gelungen, Waldbesucher zu motivieren, den Wald aus einer neuen Perspektive zu betrachten und Interesse für diesen wichtigen Lebensraum zu wecken. Vielleicht können die Menschen der Gegenwart nicht mehr ausschließlich vom Wald leben, aber ohne Wald können wir es bestimmt nicht. Erlebnisreiche Stunden garantiert das zielgruppenorientierte Angebot der örtlichen Waldpädagoginnen und Waldpädagogen.



Bezirksforstinspektion Wolfsberg Verantwortung für den Wald



*Dipl.-Ing. Markus RIEGLER, BSc
Leiter der Bezirksforstinspektion
Am Weiher 5-6, 9400 Wolfsberg
Tel: 050 536 / 66410
Mobil: 0664 / 80 536 66410
Mail: markus.riegler@ktn.gv.at*

*Ing. Stefan RINNER
Forstaufsichtsstation Wolfsberg-West
Am Weiher 5-6, 9400 Wolfsberg
Tel: 050 536 / 66412
Mobil: 0664 / 80 536 66412
Mail: stefan.rinner@ktn.gv.at*



*Rosemarie POPPRATH
Verwaltung / Sekretariat
Am Weiher 5-6, 9400 Wolfsberg
Tel: 050 536 / 66411
Mail: rosemarie.popprath@ktn.gv.at*

*Ing. Dominik FRITZER
Forstaufsichtsstation St. Paul
Allersdorfer Straße 2, 9470 St. Paul i. Lav.
Tel: 04357 / 2301-59
Mobil: 0664 / 80 536 66905
Mail: dominik.fritzer@ktn.gv.at*



*Ing. Mag. Rosemarie MITTERBACHER, Bakk.
Forstaufsichtsstation Wolfsberg-Ost
Am Weiher 5-6, 9400 Wolfsberg
Tel: 050 536 / 66413
Mobil: 0664 / 80 536 66413
Mail: rosemarie.mitterbacher@ktn.gv.at*

*Forstaufsichtsstation Bad St. Leonhard
Derzeit unbesetzt*